

Prüfung intra- und transkulturelle Kommunikation

Termin: Oktober 2018

Der Ausgangstext wurde der Beilage "Mein Sonntag" der Kurier-Printausgabe vom 12. August 2018 entnommen.

Gestalten Sie für die nachfolgend formulierten Situationen Texte in Ihren drei Arbeitssprachen basierend auf den Informationen des Ausgangstextes. Achten Sie darauf, Ihre Zieltexte in Makro- und Mikrostruktur dem Auftrag entsprechend zu texten. Ihre Texte sollen ca. 250 Wörter umfassen. Die Beurteilung der Zieltexte erfolgt basierend auf dem PIK-Beurteilungsraster.

Auftrag 1 – Textproduktion A-Sprache/Kultur (ca. 250 Wörter):

Ein/e ein GründerIn eines Zero-Waste-Shops in einer Großstadt des /eines Landes Ihrer A-Sprache reicht eine Anmeldung zum Wettbewerb „Start-up des Jahres“ ein. Neben anderen Unterlagen soll er/sie eine prägnante Beschreibung ihres Firmenkonzepts vorlegen. Verfassen Sie diesen für den Erfolg des Vorhabens entscheidenden Text.

Auftrag 2 – Textproduktion B-Sprache /-Kultur (ca. 250 Wörter):

Eine Bio-Supermarkt-Kette, die in einigen Großstädten des/eines Landes Ihrer B-Sprache ansässig ist, plant als Teil ihrer neuen Marketing-Strategie in jeder Filiale eine Zero-Waste Abteilung zu errichten. Ein/e Marketing-ManagerIn stellt das Konzept dieses Vorhabens bei einer Vorstandssitzung erstmals vor. Konzipieren Sie für ihn/sie eine wirksame Rede.

Auftrag 3 – Textproduktion C-Sprache /-Kultur (ca. 250 Wörter):

Erstellen Sie den Text für einen Flyer, der über das Eröffnen eines Zero-Waste-Ladens in einer Stadt des/eines Landes Ihrer C-Sprache informiert, zur Eröffnungsfeier und zum umweltbewussten Einkaufen einlädt. Dieser Flyer wird in einigen Cafés in der Umgebung aufliegen.

REVOLUTION IM MISTKÜBEL

Leben ohne Müll – ein Alltag ohne Abfall ist für viele kaum vorstellbar. Penny Fox zeigt vor, wie weit der Verzicht auf Verpackungen gehen kann und gibt Tipps für Einsteiger

Penny Fox zieht an dem schwarzen Metallhebel. Haferflocken rieseln durch die runde Öffnung am Ende des Containers- in einen Glasbehälter. Sie füllt das Glas bis zum Rand, dann schraubt sie den Verschluss fest auf die Flasche. Fox kauft Haferflocken und andere Lebensmittel nicht in einem herkömmlichen Supermarkt. Denn sie lebt „Zero Waste“. Mit diesem Lebenskonzept reduziert sie bewusst und gezielt Verpackungsmüll und sonstigen Abfall.

Fox, die seit 15 Jahren in Wien lebt und Gründerin der World Trash Foundation ist, versucht seit fast drei Jahren Müll zu vermeiden. In ihrer Funktion als Zero-Waste Beraterin begleitet sie mit ihrem Verein die Event- und Partyszene auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und weniger Müll. In der Zero-Waste-Greißlerei im zweiten Wiener Gemeindebezirk, finden Zero Waster alles, was das Herz begehrt: neben Nudeln, Reis, Mehl, Zucker, Bohnen, Linsen und anderen Trockenwaren bietet der sogenannte „Unverpackt-Laden“ auch frisches Obst und Gemüse, verschiedene Milchprodukte, Eier, Tofu, Brot und Backwaren, Nüsse und Süßigkeiten an. Nahezu nichts davon ist verpackt.

Wer etwas kaufen möchte, füllt die Ware in Einweggläser, Tupperware oder Edelstahlboxen. Einige Produkte sind bereits in recyceltem Papier oder wiederverwendbaren Behältern portioniert. Etwas weiter hinten im Geschäft wird man auf der Suche nach Shampoo, Seife und anderen Körperpflegeprodukten fündig. Auch diese können Kunden in wiederverwendbare Spender pumpen und mit nach Hause nehmen.

PROBLEMSFAKTOR MÜLL

Mit ihrer Lebensart zeigen Fox und andere Zero-Waster vor, wie jeder dazu beitragen kann, das enorme globale Müllaufkommen zu verringern. Pro Tag produziert die Weltbevölkerung an die 3,5 Millionen Tonnen Müll, berichtet das Fachjournal Nature. Und es ist keine Kehrtwende in Sicht. Schätzungen zufolge könnte sich diese Menge bis zum Jahr 2100 sogar verdreifachen.

Neben diesem Szenario gibt es auch andere beunruhigende Prognosen. So wird es einer Studie der Ellen-Mac-Arthur-Stiftung zufolge im Jahr 2050 in den Weltmeeren mehr Plastikmüll geben als Fische.

Zudem landet weltweit eines von drei Lebensmitteln im Müll. Das geht aus einer Studie der Welternährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) aus dem Jahr 2011 hervor. Spitzenreiter in puncto Mistmacher sind Industrieländer in Europa und Nordamerika – hier wird mit Abstand am meisten Abfall verursacht. Unterm Strich werden durch die immense globale Abfallproduktion wertvolle Ressourcen verschwendet und die Natur dauerhaft geschädigt. Doch Maßnahmenpolitik und nationenübergreifende Vereinbarungen reichen nicht aus, um das Müllproblem in den Griff zu bekommen. Jeder einzelne kann etwas tun. So wie Penny Fox.

IM ALLTAG

Für Fox bedeutet Zero Waste vor allem etwa Nachhaltigkeit auf allen Ebenen. „Ich möchte einfach so wenig Müll wie möglich verursachen und konzentriere mich dabei nicht nur auf den klassischen Einkauf, sondern versuche das Konzept überall im Alltag anzuwenden – so gut es eben geht.“

Wie weit das gehen kann, zeigt sich bei einem Rundgang durch ihre Wohnung: in ihrer Küche findet man keine klassisch verpackten Lebensmittel, sondern nur transparente Behälter mit abgefüllten Nahrungsmitteln. Teeblätter sind in Einmachgläsern sortiert und der Espresso-Kocher kommt ohne Filter oder Kapseln aus. Shampoo-Flaschen und Duschgel-Tuben am Badewannenrand? Fehlanzeige! Stattdessen liegen dort auf flachen Steinen Haarseifen und der Haarbalsam wird auch in Flaschen abgefüllt. Zur Haarentfernung benutzt sie einen Rasierhobel aus Edelstahl mit langlebigen Klingen, die Zähne werden mit selbstgemachtem Zahnpulver und einer Bambusbürste gereinigt. Für das Pulver mischt sie Natron, Heilerde und Xylit zu gleichen Teilen mit einem Tropfen Pfefferminzöl.

Auch normale Putzmittel sucht man in der Wohnung der überzeugten Zero-Wasterin vergeblich. Oberflächen, Fliesen und Böden reinigt sie mit selbst gemachten Mixturen, deren Zutaten – darunter Soda, Zitronensäure, Kernseife, Essigessenz und Lavendelöl sowie auch die Zutaten ihrer Kosmetika wie Heilerde und Natron, sie in der Zero-Waste Greißlerei findet. Diese Zutaten und „Hausmittel“ kennt mancher vielleicht noch aus dem großelterlichen Haushalt.

Die Rückbesinnung auf bewährte Hausmittel und einen wertschätzenden, sparsamen Umgang mit Konsumgütern sieht Fox als wichtige Komponenten der Müllvermeidung und auch des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit.

Es sei utopisch zu glauben, dass die eigene Kaufentscheidung in einer globalisierten Gesellschaft noch Privatsache sei: „Wir haben nur verlernt, eine Verbindung zwischen individuellem Konsumverhalten und den globalen Auswirkungen herzustellen.“

MÜLLVERMEIDUNG AUF INTERNATIONALER EBENE

In den vergangenen Jahren hat sich im Bereich der Müllreduktion europaweit auf privater, unternehmerischer und kürzlich auch auf gesetzlicher Ebene viel getan.

Zero Waste Austria ist mittlerweile Teil von Zero Waste Europe, einem Netzwerk von Zero-Waste Organisationen. Zusammen wird viel vorangetrieben. So hat das Netzwerk maßgeblich zu diversen Gesetzesänderungen beigetragen, die aktuell in unterschiedlichen Ländern zur Vermeidung von Plastikmüll verabschiedet wurden.

Es gibt ein paar ganz grundlegende Dinge, die jeder machen kann. Auf Plastiksackerl verzichten beispielsweise und möglichst viele Produkte in den Zero-Waste Läden kaufen, die fast alle Produkte unverpackt anbieten.

In Unverpackt-Läden kauft man automatisch kleinere Mengen und konsumiert diese dann ganz bewusst. Man kauft vorausschauender ein und plant besser und dadurch kann sich der Konsumkreislauf sinnvoll und nachhaltig schließen.